

Ist kreiseigenes Ehrenmal nötig?

Symposium „Unbequeme Denkmäler“ im November



Rüdiger Jung, Eva Ammermann, Maïke Bendig, Dr. William Boehart, Frauke Eiben und Wolf-Rüdiger Busch (von links) werben für das Symposium „Unbequeme Denkmäler“.

Foto: K. Richter

Seit knapp zwei Jahren wird sich im Herzogtum Lauenburg mit dem Thema der „Unbequemen Denkmäler“ beschäftigt. auch im kommenden Herbst gibt es dazu wieder ein Symposium in Schwarzenbek.

Schwarzenbek (kr). Das Verteidigungsministerium hat 2005 am Berliner Standort ein Ehrenmal der Bundeswehr aufstellen lassen. Die Inschrift lautet: „Den Toten unserer Bundeswehr für Frieden, Recht und Freiheit“. In dem Satz steckt der Gegensatz zwischen Krieg und Frieden. Das Ehrenmal wurde von zentraler Stelle „von oben“ realisiert. Doch wie sieht es in der Fläche, wie dem Herzogtum Lauenburg aus? Warum gibt es nirgendwo in den Regionen, in der Bevölkerung, eine Bewegung „von unten“, Denk-

mäler oder Ehrenmale aufzustellen? Diese und und anderen Fragen versucht das Symposium „Unbequeme Denkmäler“ am 7. und 8. November im Festsaal der Alten Meierei in Schwarzenbek zu klären.

Los geht es am Freitag, 7. November, um 19 Uhr mit der Podiumsdiskussion „Helm ab zum Gebet – Ist unsere Erinnerungskultur obrigkeitlich befohlen oder ist sie ein gesellschaftliches Bedürfnis?“ Diskutieren werden dann Anke Spoorendonk, Kultusministerin des Landes Schleswig-Holstein, Frauke Eiben, Pröpstin des Kirchenkreises Lübeck-Lauenburg, Afghanistانبeteran Johannes Clair, und ein Vertreter der Initiative Deserteursdenkmal Hamburg. Die Moderation wird an diesem Abend Maïke Bendig übernehmen.

Am zweiten Tag des Sym-

posiums geht es im Rahmen eines Seminars um die Vorstellungen von Beiträgen zu einem Künstlerwettbewerb zur „Gestaltung eines zentralen Denk-, Mahn- und oder Friedensmals für den Kreis Herzogtum Lauenburg“, verschiedener Jugendprojekte zur Gedenk- und Erinnerungskultur im Kreis Herzogtum Lauenburg und die Aufstellung eines Forderungskatalogs an die Entscheidungsträger.

Der Eintritt für die Podiumsdiskussion am Freitag ist frei. Für das Seminar am Sonnabend wird ein Kostenbeitrag von acht Euro erbeten. Der Beitrag umfasst ein Mittagessen sowie Kaffeepausen. Anmeldungen sind über das Petri-Forum in Ratzeburg unter ☎ 04541/88 93 26 sowie per E-Mail an mbendig@kirche-ll.de möglich.